


$$E=MC^2$$

Bericht der Schulinspektion 2012 – Zusammenfassung Schule Bonhoefferstraße

Inspektion vom 06.09.2012 (2. Zyklus)



ifbq

Institut für Bildungsmonitoring
und Qualitätsentwicklung



Hamburg

Präambel

Die Qualitätsurteile, die in der nachfolgenden Zusammenfassung dargestellt und begründet werden, sind das Ergebnis einer sorgfältigen Abwägung und Bewertung der erhobenen Daten durch das Inspektionsteam. Die Aufgabe der Schule ist es im Anschluss an diese Rückmeldung, ihre eigene Wahrnehmung über die Qualität der Schule mit dem Inspektionsbericht zu vergleichen. Dabei zieht die Schule auch weitere Informationsquellen, wie zum Beispiel die Rückmeldungen aus zentralen Kompetenzfeststellungsverfahren, zu Rate, um zu einer Einschätzung zu gelangen, ob die Bewertungen des Berichts in Passung zu ihren sonstigen Eindrücken stehen. Aus dieser Gesamtschau zieht die Schule dann die Konsequenzen für die nächsten Schritte der Qualitätsentwicklung.

Zusammenfassung

II ■ Zusammenfassung

Dimension 1 ■ Führung und Management

Die Schulentwicklung der Schule Bonhoefferstraße befindet sich in einer Phase des Neuanfangs, die vor allem mit einem Wechsel in der Schulleitung verbunden ist. Die Schule wird momentan kommissarisch von der stellvertretenden Schulleitung geleitet.

Der Führungsstil der kommissarischen Schulleiterin ist auf Beteiligung und Transparenz ausgerichtet und zielt darauf ab, das pädagogische Personal mit in die Verantwortung für die Entwicklung der Schule einzubeziehen. Dabei macht die kommissarische Schulleiterin an erforderlichen Stellen auch Setzungen. Handlungsleitend ist die Zukunftsvision von einer inklusiven Ganztagschule mit multiprofessionellen Teams. Auf dieses Ziel ist das strategische Handeln der Leitung ausgerichtet. Es ist allerdings deutlich, dass eine von allen Gruppen geteilte gemeinsame Zielrichtung im Sinne der Frage „Was macht unsere Schule aus?“ – auch in Bezug auf den Ganztag und die Inklusion – nur teilweise zu erkennen ist. Das vor zwei Jahren entstandene prägnante Leitbild („fit-fleißig-fair“) ist zwar in der ganzen Schule bekannt, wird inhaltlich jedoch hinterfragt und bietet hinsichtlich einer gemeinsamen Zielrichtung oder Identifikation nur wenig Orientierung. Eine Aktualisierung des pädagogischen Profils strebt die kommissarische Schulleitung zu diesem Zeitpunkt bewusst nicht an. Sie will vielmehr die Kräfte gezielt in ausgewählten Schulentwicklungsfeldern bündeln, um die Umsetzung der bereits begonnenen Maßnahmen zu sichern.

Die Schule Bonhoefferstraße verfügt kaum über bereits etablierte und gut funktionierende Strukturen um Maßnahmen zur Schulentwicklung nachhaltig zu sichern; ein Qualitätsmanagement ist nicht vorhanden. In der Schaffung geeigneter Strukturen sieht die Schulleitung aktuell die zentrale Voraussetzung für eine erfolgreiche Schulentwicklung und legt deshalb hier einen Schwerpunkt ihrer Arbeit. Verbindliche Team- und Berichtsstrukturen werden schrittweise implementiert. Teamarbeit findet dabei vorwiegend in den Jahrgängen statt, wobei den 1. Klassen (in Kooperation mit den VSK und der Sonderpädagogin) als Pilotjahrgang für Inklusion eine besondere Rolle zukommt. Die Steuerungsgruppe der Schule Bonhoefferstraße koordiniert die Schulentwicklung mit Ausnahme des Pilotjahrgangs. Ein Diskurs über Unterrichtsentwicklung findet kaum schulweit, sondern vorwiegend im Kontext der Arbeit der direkten Team statt. Konkrete Maßnahmen beziehen sich ausschließlich auf die Inklusion.

Eine gezielte individuelle Personalentwicklung als Grundvoraussetzung für erfolgreiche Teamarbeit und guten Unterricht gibt es an der Schule Bonhoefferstraße kaum. Die verbindliche Begleitung der Entwicklung der bzw. des Einzelnen findet außerhalb des Beurteilungsverfahrens nur punktuell und anlassbezogen statt. Die Chancen, die in regelmäßigen Unterrichtsbesuchen, gegenseitigem Feedback und Zielvereinbarungen, sowie gezielten Fortbildungsmaßnahmen liegen, werden damit wenig genutzt. Abgesehen vom Pilotjahrgang für Inklusion und dem Kontextes des Medienentwicklungsplans liegen die Fortbildungen vorwiegend in der Hand der jeweiligen Lehrkraft.

eher stark: *Führung wahrnehmen*

eher schwach: *Die Entwicklung der Schule und des Lernens steuern / Qualitätsmanagement etablieren / Den Unterricht kontinuierlich weiterentwickeln
Verantwortung für das Personal wahrnehmen*

Dimension 2 ■ Bildung und Erziehung

Der Unterricht an der Schule Bonhoefferstraße zeichnet sich durch eine gute Lernatmosphäre und durch ein gutes Klassenmanagement aus. Die Strukturen und die Arbeitsaufträge sind klar. Mit der Lernzeit wird verantwortlich umgegangen und die Lehrkräfte haben einen guten Überblick über die Klasse, loben, ermutigen und greifen effektiv bei Störungen ein. Damit sind die wichtigsten Grundlagen für erfolgreiches Lernen und Unterrichten gegeben. Vergleichsweise oft beobachten wir das Lernen mit mehreren Sinnen und den Erwerb von Lern- und Arbeitstechniken. Weniger häufig verdeutlichen die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern die Lernziele und den Ablauf der einzelnen Unterrichtsstunde. Selten lernen die Schülerinnen und Schüler selbstorganisiert, zum Beispiel indem sie in Gruppen, Stationen oder mit Wochenplänen arbeiten. Auch die aktive Mitgestaltung etwa in Form von Chefsystemen oder Schülerpräsentationen haben wir selten beobachtet. Reflexionen und Binnendifferenzierung haben wir in Einzelbeispielen gesehen. Insgesamt bewegt sich damit der Unterricht oft auf einem mittleren Niveau. Er wird stark von der Lehrkraft geprägt und bietet schülerzentrierten Lernformen, bei denen die Schülerinnen und Schüler je nach individuellen Interessen und Stärken ihr Lernen eigenverantwortlicher gestalten, weniger Raum.

Die Schule Bonhoefferstraße ist im Begriff die praktische pädagogische Arbeit intensiver abzustimmen. Dabei ist die Zusammenarbeit in den unmittelbaren Arbeitszusammenhängen zumeist eng. Die Abstimmung mit anderen Teams steht jedoch am Anfang. Die Schule fördert professionelle Teamarbeit unter anderem durch die Bereitstellung von festen Teamzeiten, von Fortbildungsstunden und punktuell durch die Finanzierung externer Begleitung von Teams. Vor allem die Jahrgangsteams kooperieren eng und stimmen sich sowohl über den Unterricht, als auch teilweise über Erziehungsfragen ab. Am weitesten ist hier der Pilotjahrgang für Inklusion. Die Fachkonferenzen haben mit der Aktualisierung der Curricula begonnen, verbindliche Absprachen zu den Lehrwerken gibt es teilweise auf Jahrgangsebene. In der Förderung hat die Schule damit begonnen, sehr verbindliche Strukturen aufzusetzen. Die Fachkräfte stimmen sich in Fallkonferenzen diagnosebasiert über Förderpläne eng ab, vereinzelt werden dabei die Eltern oder die Schülerinnen und Schüler an der Festlegung der Förderziele beteiligt.

Die schulische Arbeit ist in mehreren Bereichen noch von der engagierten Einzelarbeit der Lehrkräfte geprägt. Standardisierungen fehlen. So sprechen sich die Lehrkräfte der Jahrgangsteams zwar über Erziehungsfragen ab, schulweite Standards zu Regeln, Ritualen oder Vorgehensweisen bei Regelverstößen, gibt es aber wenig. Es findet eine diagnosebasierte Förderung von leistungsschwachen Schülerinnen und Schülern statt. Darüber hinaus hat die

Schule wenige Förderangebote für die Breite der Schülerschaft. Die pädagogische Begleitung der Schülerinnen und Schüler findet u. a. in den Lernentwicklungsgesprächen statt, deren Gestaltung stark in der Hand der einzelnen Lehrkraft liegt. Absprachen zur Transparenz und zu einheitlichen Kriterien der Leistungsbeurteilung gibt es punktuell, etwa in einzelnen Fachkonferenzen. Instrumente zur Einschätzung und Dokumentation der eigenen Lernentwicklung wie Lerntagebücher und Portfolios sind kaum verbreitet.

Die Schule leitet die Schülerinnen und Schüler an im Sinne des Leitbildes Verantwortung für die Gemeinschaft zu übernehmen, so erhalten sie die Möglichkeit, abwechselnd den verbindlichen Klassenrat zu moderieren oder in der Kinderkonferenz ihre Ideen zu der Gestaltung der Schule, so etwa des Außengeländes einzubringen.

eher stark: *Die Lehr- und Lernprozesse gestalten
Zusammenarbeiten
Die Schulgemeinschaft beteiligen*

eher schwach: *Zusätzliche Förderung gewährleisten
Erziehungsprozesse gestalten
Lernentwicklung begleiten und Leistungen beurteilen*

Dimension 3 ■ Wirkungen und Ergebnisse

Die empfundene Arbeitsbelastung an der Schule Bonhoefferstraße ist zwar hoch, deutlich höher sind aber die Arbeitszufriedenheit und die Bindung der Lehrkräfte an die Schule. Eine deutliche Mehrheit der Schülerinnen und Schüler sowie der Eltern ist insgesamt zufrieden mit der Schule. Kritikpunkte beziehen sich auf einzelne Aspekte der schulischen Arbeit, so etwa aktuell auf die Belastungen durch die Baumaßnahmen.

eher stark: *Einverständnis und Akzeptanz
Arbeitszufriedenheit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter*